

Plaza Park, San Jose, Kalifornien, 1989 : Architekten : Hargreaves Associates

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 10: **Nacht = La nuit = Night**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plaza Park, San José, Kalifornien, 1989

Architekten: Hargreaves Associates
(George Hargreaves, Mary Margaret Jones, Peter Geraghty,
Dennis Taniguchi und Glenn Allen)

Der Plaza Park befindet sich auf dem ältesten offenen Grund der Stadt, der seit ihrem Beginn als Pueblo eine wichtige Rolle spielte und wo sich im 19. Jahrhundert die City Hall befand. Auf die reiche Vergangenheit und die helle Zukunft der Stadt verweisen verschiedene metaphorische Gestaltungselemente.

Mehrere Reihen Palisanderbäume erinnern an die Mandeln- und Pflaumenhaine der reichen landwirtschaftlichen Vergangenheit der Region, während die aufgereihten Glasblöcke des Brunnens eine Referenz an die jüngere High-Tech-Geschichte dieser grössten Stadt des Silicon Valley bedeuten. Der zentrale Gehweg, der in Form eines axialen Rückgrats den ganzen Park durchquert, geht der Route der historischen Monterey Road nach, des Camino Real, der San José mit den kalifornischen Missionen verband. An seinem nördlichen Ende breitet sich der Weg zu einem V-förmigen Platz vor einer Bühne aus Granit aus. Diese V-Form wird noch verstärkt durch den alten Baumbestand ausgewachsener Redwood, Platanen und kalifornischer Steineichen. Diese angewinkelten grünen Mauern bilden eine Umzäunung und Verkürzung der Perspektive dieses zwanglosen Freilufttheaters.

Entlang der zentralen Längsachse, ungefähr an der Stelle, wo sich die alte viktorianische City Hall befand, widerspiegelt die asymmetrisch konstruierte Brunnenanlage das Klima San José und dessen geologische und kulturelle Geschichte. Durch die 1880 in der Nähe entdeckten artesischen Brunnen inspiriert, verfolgt er phasenweise den Wasserlauf eines Tages. Am Morgen produziert er einen feinen Dunst wie der Nebel, der von

der Küste durch die Talsohle zieht. Mit zunehmender Tageswärme verwandelt sich der Dunst in eine blubbernde Gischt, die langsam einer Reihe von Strahlen Platz macht, anfänglich schwach, bis sie grosse Wassersäulen bilden. Diese Strahlen sollen an die artesischen Brunnen des Pueblos erinnern, an deren frühe Rolle in der landwirtschaftlichen Geschichte des Talgebiets. In der Nacht schimmert durch die High-Tech-Glasplatten am Boden ein kühles Grün von unten – die Wassersäulen werden zu Lichtsäulen. Der Brunnen ist umsäumt von Wegen und Rasen, so dass der Zugang zum Wasser völlig frei ist. Während Nebeldüsen und Glasplatten die Verwendung neuer Technologien veranschaulichen, erinnern Nebel und Lichternetz eher an die Geschichte des Brunnens.

Täglich und zu jeder Stunde wimmelt es im Park von Leuten. Der Brunnen ist zu einer lokalen Badegelegenheit für jung und alt geworden, wenn an heissen Sommernachmittagen die Leute aus der Nachbarschaft und weiteren Umgebung in den Park pilgern, um sich in den schäumenden Wassersäulen abzukühlen. Die Stadt benutzt den Park oft für spezielle Anlässe und Festivals, darunter die Verwandlung der ganzen Anlage in eine Winterlandschaft zu Weihnachten.

Entlang der Zentralachse, von Süden nach Norden, verfolgt die Parkgestaltung Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Ort und Region, von der bäuerlichen historischen Metapher des Hains zur High-Tech-Umsetzung aktueller Einflüsse in Form des Brunnens bis zum offen gestalteten Gefäss für Versammlungen und Kulturelles.

Red.



